

Checkliste für Landwirtinnen und Landwirte

- ✓ Boden pH-Wert wurde geprüft
- ✓ Bodenbearbeitung wird möglichst reduziert und erfolgt quer zum Hang
- ✓ Standort- und kulturangepasste Düngung wird durchgeführt
- ✓ Ganzjährige Bodenbedeckung wird durch Untersaaten und Zwischenfrüchte erreicht
- ✓ Technik des Düngerstreuers ist einwandfrei (Grenzstreueinrichtung)
- ✓ Schlitz- oder Injektionsverfahren werden genutzt
- ✓ Erosionsanfällige Kulturen werden auf hängigen Flächen vermieden
- ✓ Keine Gefahr von Bodenverdichtung
- ✓ Pflanzenschutzmittel werden nur bei Windgeschwindigkeit von < 5 m/s ausgebracht
- ✓ Ausreichend Abstand zu Bächen, Flüssen und Seen: Gewässerrandstreifen sind etabliert!

Viele Maßnahmen können nicht nur einen Beitrag zum Schutz der Seen leisten, sondern auch Kosten einsparen!

Bei Fragen zur Landbewirtschaftung in See-Einzugsgebieten und zu Gewässerrandstreifen können Sie sich an die kostenfreie und freiwillige Gewässerschutzberatung wenden.



Mehr Infos zur Gewässerschutzberatung:
www.bit.ly/GSB-SH

Weitergehende Informationen

Hier ist doch kein See!?

Ob Ihre Flächen in einem See-Einzugsgebiet liegen, können Sie hier sehen:



Unsere Seen im Digitalen Atlas Nord:
www.bit.ly/DAN-Seen



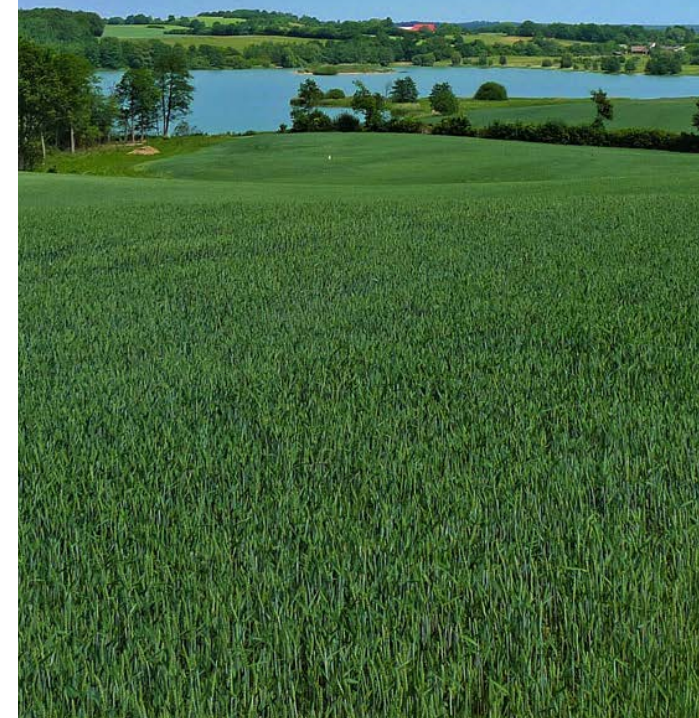
Weitere Informationen zu den Seen finden Sie hier:
www.schleswig-holstein.de/Seen



Fotos: Elisabeth Wesseler, Dirk van Riesen, Gudrun Plambeck (LfU)



Landbewirtschaftung in See-Einzugsgebieten

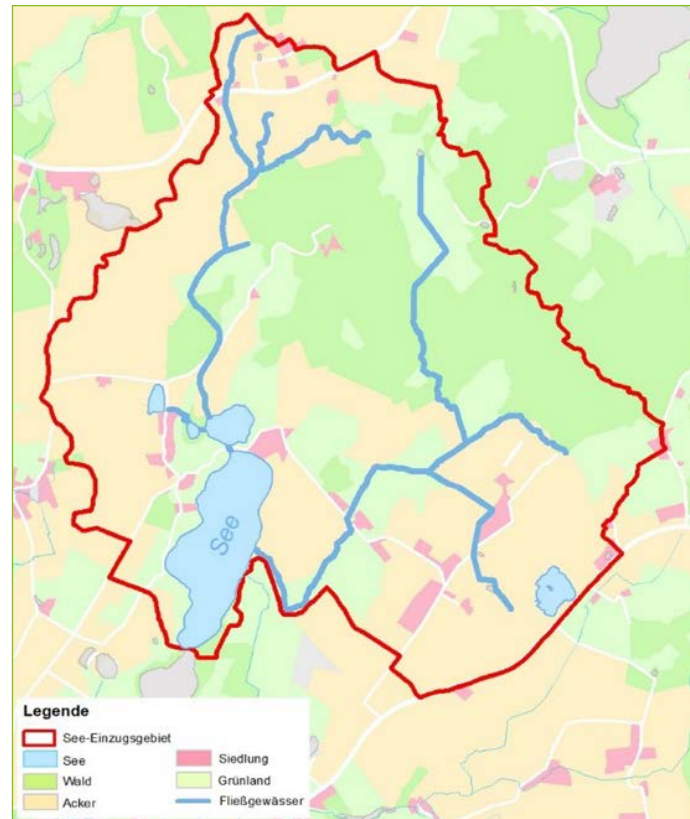


Seen und ihre Einzugsgebiete

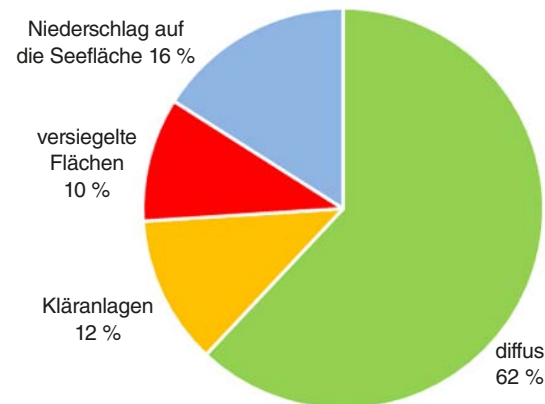
- Seen sind empfindliche Elemente der schleswig-holsteinischen Landschaft. Sie erfüllen wichtige Funktionen im Natur- und Wasserhaushalt.
- Seen werden aus ihrem Einzugsgebiet mit Wasser versorgt und durch die darin gelösten Nähr- und Schadstoffe belastet. Einzugsgebiete erstrecken sich nicht nur über angrenzende Flächen an den Seen. Über zufließende Bäche entwässern weiter entfernt liegende Gebiete in die Seen (s. Karte rechts).
- Neben Kläranlagen- und Regenwassereinleitungen werden Nährstoffe über Drainagen, oberflächliche Abschwemmungen und Erosion von landwirtschaftlichen Flächen in die zufließenden Gewässer eingetragen und gelangen so in den See.
- Phosphor fördert das Algenwachstum in Seen. Zu viel davon führt zur Eutrophierung und die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) werden nicht erreicht.
- Für den Schutz der Seen ist es daher wichtig, die Phosphorfrachten aus dem Einzugsgebiet auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Dieses ist individuell von See zu See zu betrachten.



Übermäßige Algenentwicklung in einem See



Schleswig-Holstein ist landwirtschaftlich geprägt. Ein Großteil der P-Einträge gelangt über landwirtschaftlich genutzte Flächen diffus in die Seen.



Gute fachliche Praxis im Einzugsgebiet von Seen

In Einzugsgebieten von Seen ist eine gewässerschutzorientierte Bewirtschaftung besonders wichtig. Dazu zählt u.a.:

Nährstoffverfügbarkeit verbessern

- Bodengehaltsklassen beachten und P-Düngung anpassen
- Regelmäßig Boden-pH-Wert überprüfen, um bodenbürtigen Phosphor für die Pflanzen besser verfügbar zu machen und mineralischen Phosphor einzusparen
- Organischen Dünger durch Schlitz- oder Injektionstechnik in den Boden einbringen/unverzüglich einarbeiten

Bodenerosion vermeiden

- Konservierende oder pfluglose Bodenbearbeitung bevorzugen
- Ganzjährige Bodenbedeckung durch Zwischenfrucht und Untersaaten etablieren
- Verbesserung der Bodenstruktur durch angepasste Humuswirtschaft
- Quer zum Abfluss verlaufende Bodenbearbeitung etablieren
- Auf Standorten mit hohem Erosionsrisiko keine Kulturen mit hohem Austragsrisiko (Mais, Rüben) anbauen

Niedermoor extensiv bewirtschaften

Einhalten von (breiten) Gewässerrandstreifen

- Gewässerrandstreifen verhindern den direkten Eintrag von Nährstoffen über Erosion und Abschwemmung

Das Land fördert die freiwillige Bereitstellung von dauerhaften, mindestens 10 Meter breiten Gewässerrandstreifen und auch die Extensivierung von Flächen.